

Die Grundprinzipien der Sowjetkultur und damit jeder sozialistischen Kultur wurden in einfacher, verständlicher Form in den Reden des Genossen Chruschtschow „Für eine enge Verbindung der Literatur und der Kunst mit dem Leben des Volkes“ dargelegt. Sie gehen von der Anerkennung der erst-rangigen Bedeutung der Kunst und Literatur, als einem untrennbaren Bestandteil „des vom ganzen Volke geführten Kampfes für den Kommunismus“, aus.

Das Studium der Reden des Genossen Chruschtschow, die die Erkenntnisse und Erfahrungen von vierzig Jahren sozialistischer Kulturrevolution in der Sowjetunion enthalten, und die Überprüfung unserer eigenen Kulturarbeit nach diesen Erkenntnissen ist eine entscheidende Maßnahme zur Vorbereitung der Kulturkonferenz. Das gilt aber nicht nur für die Genossen, die unmittelbar „ressortmäßig mit der Kultur zu tun haben.

Insofern steht die ideologische Vorbereitung unserer Kulturkonferenz in engstem Zusammenhang mit der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die nach den Hinweisen des Genossen Walter Ulbricht dazu führen muß, die Arbeiter-und-Bauern-Macht in der Deutschen Demokratischen Republik auf allen Gebieten zu stärken. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion waren und sind auch auf dem Gebiete der Kultur für uns Vorbild, dem wir schöpferisch nacheifern.

Die Hauptaufgabe der Kulturkonferenz — ideologische Klarheit schaffen

Genosse Walter Ulbricht erhob gegenüber den Schriftstellern und Künstlern die Forderung, daß sie mit neuen Gedichten, neuen Liedern und Theaterstücken, die inhaltlich tief mit dem Sozialismus verbunden sind und ein hohes, künstlerisches Niveau besitzen, die Werktätigen erfreuen und begeistern sollen. Das wurde zur Vorbereitung des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gesagt. Das gibt aber im allgemeinen Antwort auf die oft von Künstlern gestellte Frage, was die Partei in erster Linie von ihnen wünsche.

Um diese Werke zu schaffen, müssen die Kulturschaffenden enger mit dem harten und widerspruchsvollen Kampf zur Durchsetzung des Sozialismus im Leben verbunden sein, und unsere Parteiorganisationen müssen ihnen dabei weit besser helfen als bisher. Über das und vieles andere muß auf der Kulturkonferenz offen und kritisch gesprochen werden. Es gilt, Entscheidungen zu treffen, die es ermöglichen, mit Hilfe der ganzen Partei die gesamte Kulturarbeit auf ein höheres Niveau zu heben, wie es das 32. Plenum des Zentralkomitees als Aufgabe formulierte.

Die ideologische Klärung einer Reihe von Problemen ist die erstrangigste aller Aufgaben. Ohne größere Klarheit in der Herausarbeitung unseres Klassenstandpunktes und ohne den zu seiner Durchsetzung erforderlichen scharfen und unversöhnlichen Kampf gegen falsche und feindliche Auffassungen können die Künstler keine Werke schaffen, die eine scharfe Waffe im Kampf gegen rückständige Meinungen und rückständiges Verhalten, eine Waffe zur Durchsetzung unserer fortschrittlichen Gedanken und einer vorbildlichen Moral sind. Ohne diese Klarheit kann vor allem auch nicht die große Kraft unserer gesamten Partei für die Lösung der kulturellen Aufgaben genügend erfolgreich in Bewegung gesetzt werden.

Das Zentralkomitee unserer Partei hat wiederholt in Beschlüssen zu kulturellen Fragen Stellung genommen. Er hat sich bereits auf seiner 5. Tagung mit aller berechtigter Schärfe gegen das Eindringen der imperialistischen Dekadenz